

## 4. Geistige, gesellschaftliche und politische Veränderungen in der Neuzeit

### 4.4. Die Umgestaltung des wissenschaftlichen Weltbildes, die Aufklärung

#### 1. Vertreter der Aufklärung

1 – A; 2 – C; 3 – D; 4 – B

#### 2. Staatsformen in der Zeit der Aufklärung

Land	Staatsformen
England	parlamentarisches Königreich
Frankreich	Absolutismus
Polen	adelige Republik
Vereinigte Staaten	Republik
Habsburgerreich	aufgeklärter Absolutismus

#### 3. Grundbegriffe der Aufklärung (I)

1 – B; 2 – D; 3 – C; 4 – A

#### 4. Identifizierung der Begriffe der Aufklärung

1 – A; 2 – D; 3 – B; 4 – C

#### 5. Gedanken der Aufklärung

Antworten in der Reihenfolge der Behauptungen: richtig / falsch / richtig / falsch / falsch / richtig

#### 6. Die Gewaltenteilung

Einzutragende Wörter in der Reihenfolge: gesetzgebende / gesetzgebende / Freiheit / richterliche / Richter

#### 7. Die Auswirkung der Aufklärung auf die Ideen der Revolution

Gesichtspunkte		Optimale Lösung	Punkte
<b>Verstehen der Aufgabe</b>		Der Kandidat analysiert in seiner Antwort in erster Linie die Verbindungen zwischen den in den Quellen angegebenen Prinzipien und den Maßnahmen der großen französischen Revolution.	1
<b>K O M P E T E N Z E N</b>	1.1. Sammeln von (gegenständlichen, schriftlichen usw.) Informationen aus historischen Quellen, Formulierung von Schlussfolgerungen.	Der Kandidat kann den Quellen entnehmen, dass in England alle Steuern zahlen mussten und die sich mit Landwirtschaft beschäftigenden Bauern im Grunde genommen gut lebten. Er kann feststellen, dass Voltaire vom Gesichtspunkt des Staates aus die Händler, die von den nichtsnutzigen Aristokraten verachtet wurden, eindeutig als nützlich betrachtete. Der Kandidat kann festhalten, dass die Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte den von Voltaire aufgeworfenen Prinzipien entsprechend angefertigt wurde. In dem Dokument wird doch festgestellt, dass gesellschaftliche Unterschiede nur auf Gemeinwohl basieren können.  Der Kandidat kann feststellen, dass die erste Quelle etwa 50 Jahre früher datiert ist als die zweite, so kann das dort Formulierte als Ausgangspunkt betrachtet werden.	
	3.6. Einordnen von historischen Ereignissen in Raum und Zeit.		
	4.1. Ordnen des Gelernten nach Ursachen und Folgen.		

Gesichtspunkte		Optimale Lösung	Punkte
<b>KOMPETENZEN</b>	4.4. Unterscheiden und Erwägen von wesentlichen und weniger wesentlichen Gesichtspunkten und Fakten.	<p>Der Kandidat kann in seiner Antwort festhalten, dass die Prinzipien der Aufklärung (gesellschaftliche Nützlichkeit, Gleichheit) in den Dokumenten, die auf Grund der französischen Revolution entstanden, realisiert wurden.</p> <p>Der Kandidat kann in seiner Antwort darauf verweisen, dass die Formulierung der Prinzipien der Aufklärung an sich nicht die Entfaltung der großen französischen Revolution zur Folge hatte, und dass die in den Dokumenten vorkommenden Begriffe Gleichheit, Gerechtigkeit und Freiheit in gewissem Sinne einander ausschließen.</p>	10
	2.1. Identifizierung historischer Begriffe und deren richtiger Gebrauch.	Der Kandidat gebraucht in seinem eigenen Text die für den Zeitabschnitt typischen Begriffe (Steuer, Staat, Adel, Gemeinwohl) richtig.	
<b>Aufbau, Sprachrichtigkeit</b>		Der Text hat einen logischen Aufbau. Die Antwort enthält keine grammatischen oder orthographischen Fehler.	1

### 8. Thesen der Aufklärung

Gesichtspunkte		Optimale Lösung	Punkte
<b>Verstehen der Aufgabe</b>		Der Kandidat stellt in seiner Lösung die festgelegten Thesen und Gedanken der Aufklärung vor und verweist in seiner Analyse auf jene in den Quellen enthaltenen Ideen und analysiert diese.	4
<b>KOMPETENZEN</b>	1.1. Sammeln von (gegenständlichen, schriftlichen usw.) Informationen aus historischen Quellen, Formulierung von Schlussfolgerungen.	Der Kandidat entnimmt der Quelle die die Aufklärung charakterisierenden Gedanken, z.B. Gleichheit, Zusammenhänge zwischen dem Staat und den grundlegenden Menschenrechten, Prinzip der Volkssouveränität, Grenzen der Freiheit, Recht zur Volksvertretung, Schutz der Schuldlosigkeit, Gedanken- und Pressefreiheit, Gewaltenteilung, Heiligtum und Unversehrtheit des Besitzes. Er stellt fest, dass alle wichtigeren Gedanken der Aufklärung in irgendeiner Weise in der Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte enthalten sind.	12
	3.6. Einordnen von historischen Ereignissen in Raum und Zeit.		
	4.1. Ordnen des Gelernten nach Ursachen und Folgen.	Der Kandidat kommt auf Grund der Quellen oder seiner eigenen Kenntnisse zu der Schlussfolgerung, dass die Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte ein Grunddokument zur Schaffung des bürgerlichen Rechtssystems ist.	
	4.4. Unterscheiden und Erwägen von wesentlichen und weniger wesentlichen Gesichtspunkten und Fakten.	<p>Der Kandidat stellt fest, dass die Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte eine der ersten Errungenschaften der großen französischen Revolution war, und dieses Dokument die Grundlage der später formulierten Verfassung war.</p> <p>Der Kandidat stellt in seiner Analyse fest, dass das Bürgertum die im Ideengut der Aufklärung formulierten Gedanken als Garantie für seine eigene politische Macht nutzte.</p> <p>Der Kandidat verweist in seiner Antwort auch darauf, dass die in der Quelle festgehaltenen Prinzipien vor allem die Interessen der wohlhabenden (bürgerlichen) Gesellschaftsgruppe widerspiegeln, während sich die Hinweise im Text auf die Interessen der ganzen Gesellschaft beziehen.</p>	

Gesichtspunkte	Optimale Lösung	Punkte
2.1. Identifizierung historischer Begriffe und deren richtiger Gebrauch.	Der Kandidat gebraucht die für den Zeitabschnitt typischen Begriffe (z.B. Menschenrechte, Volkssouveränität, Gewaltenteilung) richtig.	
<b>Aufbau, Sprachrichtigkeit</b>	Der Text hat einen logischen Aufbau. Die Antwort enthält keine grammatischen oder orthographischen Fehler.	5

### 9. Definierung der Begriffe der Aufklärung

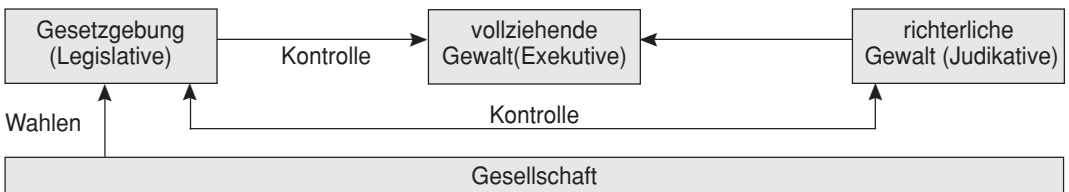
a) *Parlament*: im Allgemeinen Name der gewählten gesetzgebenden Körperschaft.

b) *Verfassung*: Gesamtheit der Grundsätze, die die Form eines Staates und die Rechte und Pflichten seiner Bürger festlegt.

c) *Enzyklopädie*: das große, die französische Aufklärung zusammenfassende Werk. Im Allgemeinen Nachschlagewerk, in dem der gesamte Wissensstoff aller Disziplinen oder nur eines Fachgebietes in alphabetischer oder systematischer Reihenfolge dargestellt ist.

d) *aufgeklärter Absolutismus*: Herrscherform, im Wesentlichen Alleinherrschaft (Absolutismus), in dem der Herrscher sein Land modernisieren will, weshalb er auf Grund der Ideen der Aufklärung Reformen durchführt. Die feudalen Grundformen des Staates bleiben allerdings unverändert.

### 10. Gewaltenteilung



Titel: Die Gewaltenteilung

### 11. Ökonomische Theorien

a) der Einzelmensch will seine eigene Lage verbessern      b) Freiheit und Sicherheit

c) die menschlichen Gesetze behindern oftmals die freie Entwicklung der Wirtschaft

d) allgemeine Freiheit für Kauf und Verkauf      e) Qualitätsware zum niedrigsten Preis

### 12. Grundbegriffe der Aufklärung (II)

Ergänzung der ersten Quelle in der Reihenfolge: freien / des Volkes

Ergänzung der zweiten Quelle in der Reihenfolge: natürliche / Naturrecht / Gesetze

### 13. Vergleich der Quellen

a) ständische Monarchie      b) konstitutionelle Monarchie

c) In der ständischen Monarchie können die Privilegierten auf Grund der ständischen Rechte an der Gesetzgebung teilnehmen, während in der konstitutionellen Monarchie Zensuswahlrecht vorherrscht. Die gesetzgebende und kontrollierende Rolle des Ständetages ist eingeschränkt, während sie in der konstitutionellen Monarchie unbegrenzt ist. In der ständischen Monarchie herrscht der König unter Einbeziehung der Stände, in der konstitutionellen Monarchie herrscht der König, regiert aber nicht.

### 14. Gedanken der Aufklärung

Gesichtspunkte	Optimale Lösung	Punkte
<b>Verstehen der Aufgabe</b>	Der Kandidat konzentriert sich in seiner Antwort in erster Linie auf das Vorstellen der Prinzipien der Aufklärung bzw. stellt das sich daraus ergebende Gesellschaftsbild dar.	1

Gesichtspunkte		Optimale Lösung	Punkte
<b>KOMPETENZEN</b>	<p>1.1. Sammeln von (gegenständlichen, schriftlichen usw.) Informationen aus Geschichtsquellen, Formulierung von Schlussfolgerungen.</p> <p>1.9. Beobachtung der Details während der Bearbeitung und der Analyse der Quellen.</p> <p>4.4. Unterscheiden und Erwägen von wesentlichen und weniger wesentlichen Gesichtspunkten und Fakten.</p> <p>4.9. Aufzeigen von historischen Vorereignissen aktueller Ereignisse.</p>	<p>Der Kandidat kann auf Grund der Quellen erwähnen, dass die Vertreter der Aufklärung neue Elemente der Regierung des Staates formuliert haben: die Vertreter der Aufklärung wollten die Regierung des Staates in gesetzlichen Rahmen unterbringen.</p> <p>Der Kandidat kann zum Ausdruck bringen, dass sie für die Regierung der Gesellschaft Gesetze schaffen wollten, die sowohl für Reiche als auch für Arme gültig sein sollten. Erwähnt werden können die Begriffe Gemeinwohl, Volkssouveränität und Gleichheit vor dem Gesetz.</p> <p>Der Kandidat kann einen Unterschied machen unter dem Gesellschaftsbild der von drei Verfassern stammenden Quellen. Er kann feststellen, dass Rousseau bis zur effektivsten Art und Weise der gesellschaftlichen Kontrolle (Volkvertretung) gelangt ist.</p> <p>Der Kandidat hebt in seiner Antwort jene Theorien aus den Quellen hervor, die sich zum Aufzeigen der vorgestellten gesellschaftlichen Verhältnisse eignen.</p> <p>Der Kandidat geht in seiner Antwort auf die Herausbildung der die Aufklärung grundlegend bestimmenden wissenschaftlichen Denkweise ein – und zwar auf die Verbreitung des Rationalismus.</p>	5
	2.1. Identifizierung historischer Begriffe und deren richtiger Gebrauch.	Der Kandidat gebraucht die für Staatstheorie und Gesellschaftsgeschichte typischen Begriffe (Gesetz, Regierung, Volkssouveränität) richtig.	
<b>Aufbau, Sprachrichtigkeit</b>		Der Text hat einen logischen Aufbau. Die Antwort enthält keine grammatischen oder orthographischen Fehler.	1

### 15. Wissenschaftliche Ergebnisse

Gesichtspunkte		Optimale Lösung	Punkte
<b>Verstehen der Aufgabe</b>		Der Kandidat geht in seiner Lösung in erster Linie auf die neuen wissenschaftlichen Ergebnisse der Aufklärung ein. Er erarbeitet die wichtigsten Parameter der auf Grund der Aufklärung entstandenen neuen Weltanschauung. Er stellt in ihren Zusammenhängen die Ursachen und Folgen der Verbreitung des Anspruchs auf Wissenschaft erhebenden Erkenntnisse dar. In seiner Antwort geht er auch darauf ein, wie die neue Weltanschauung mit der Veränderung des Interesses für Bücher zusammenhängt.	3
	1.1. Sammeln von (gegenständlichen, schriftlichen usw.) Informationen aus Geschichtsquellen, Formulierung von Schlussfolgerungen.	Der Kandidat folgert auf Grund der zehn wichtigen Schriftsteller der Aufklärung und deren Werke, dass die Aufklärung die früheren Behauptungen über Natur und Gesellschaft umgestaltet hat. Er kann anhand der Bilder feststellen, dass die Vertreter der Aufklärung an eine gleichmäßige natürliche Entwicklung glaubten.	
	1.2. Vergleich von Informationen aus verschiedenen Quellen.	Der Kandidat kann über das gegebene Thema unter Benutzung der verschiedenen Quellen (Tabelle, Bilder) bzw. deren Vergleich eine zusammenfassende Antwort anfertigen.	

Gesichtspunkte	Optimale Lösung	Punkte
<p style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg);"><b>KOMPETENZEN</b></p> <p>1.5. Fähigkeit, auf Grund von Quellen eine schriftliche Analyse anzufertigen.</p> <p>3.6. Einordnen von historischen Ereignissen in Raum und Zeit.</p> <p>4.2. Beweis dafür, dass historische Ereignisse im Allgemeinen mehrere Ursachen und Folgen haben.</p> <p>4.4. Unterscheiden und Erwägen von wesentlichen und weniger wesentlichen Gesichtspunkten und Fakten.</p> <p>4.11. Vorstellen von langfristigen historischen Veränderungen anhand eines frei gewählten Beispiels.</p> <p>2.1. Identifizierung historischer Begriffe und deren richtiger Gebrauch.</p>	<p>Er kann feststellen, dass ihre Gedankengänge im Grunde genommen vom Rationalismus bestimmt werden – ergänzt durch das Wissen, dass Natur und Gesellschaft in ihrer Ganzheit erkennbar und im guten Sinne umgestaltbar sind. Der Kandidat kann auf Grund der Textquelle festhalten, dass die Aufklärung die gesellschaftlichen Gesetze nicht von den göttlichen Gesetzen ableitete, sondern von der so genannten Volkssouveränität, die das wichtigste Legitimationselement jeder Macht ist.</p> <p>Der Kandidat kann auf Grund der Quelle erwähnen, infolge welcher gesellschaftlich-wirtschaftlichen Veränderungen die neuen wissenschaftlichen Ergebnisse in Verbindung mit der Aufklärung stehen. In seiner Antwort kann er auch darauf eingehen, dass infolge der Umgestaltung der Denkweise der Wert der wissenschaftlichen Werke wesentlich überschätzt wurde und die herkömmliche theologische Anschauung in den Hintergrund geriet.</p> <p>Der Kandidat kann in seiner Antwort darauf eingehen, in welcher Weise die in der Weltanschauung eingetretenen Veränderungen die Tätigkeit der für die Zeit bestimmenden Vertreter veränderte. Er kann deutlich machen, wie die aufgeklärten Philosophen gegenseitig ihre Ideen und Ergebnisse beeinflussten.</p> <p>Aus der Analyse des Kandidaten geht hervor, ob er fähig ist, die Weltanschauung der Aufklärung vielseitig darzustellen.</p> <p>Der Kandidat gebraucht die gesellschaftshistorischen und politischen Begriffe des Zeitalters (z.B. Gesetze, Prinzip der Volkssouveränität) richtig.</p>	9
<b>Aufbau, Sprachrichtigkeit</b>	Der Text hat einen logischen Aufbau. Die Antwort enthält keine grammatischen oder orthographischen Fehler.	4

## 5. Ungarn im Reich der Habsburger

### 5.4. Ungarn im 18. Jahrhundert im Reich der Habsburger

#### 16. Ansiedlungen im 18. Jahrhundert

- a) er wollte die ausgefallenen Arbeitskräfte ersetzen
- b) Erhöhung der Steuergrundlage, Festigung des katholischen Glaubens
- c) Germanisierung, Beruhigung der zu Aufruhr neigenden Ungarn, Festigung/Stärkung der Lage der Regierung bzw. deren Einflusses \*
- d) beide ziehen die Interessen der Regierung in Betracht

#### 17. Demographische Veränderungen im 17. Jahrhundert

- a) in der Tiefebene und in den Flusstälern
- b) in den zerstörten Gebieten wohnten vor allem Ungarn – das Zugrundegehen der Bevölkerung betraf vor allem das Ungarntum
- c) in die entvölkerten Gebiete setzte die Einwanderung ein
- d) die Kroaten zogen in nördlichere Regionen, die Rumänen ließen sich in den Tälern nieder

#### 18. Das Urbarialpatent von Maria Theresia

- a) das Urbarialgrundstück
- b) Frondienst, Neuntel und Geschenk
- c) In Arbeitszeiten konnte der Grundherr auch doppelten Frondienst in Anspruch nehmen, was aber angerechnet wurde, d.h. die doppelte Zeit wurde vom jährlichen Frondienst abgezogen.
- d) Das Urbarium verbesserte die Lage, weil es die Dienstleistungen maximierte und ein Wegnehmen des Urbarialbesitzes verhinderte (in den unentwickelteren Gebieten konnte auch der Frondienst erhöht werden).
- e) Es vereinheitlichte die Frondienstleistungen, maximierte die Dienstleistungen und legte das Verhältnis zwischen den Urbarialgrundstücken und den Meierhöfen fest.
- f) Diente dem Gemeinwohl und wurde im Interesse der Grundbesitzer herausgegeben (zur Abwehr der Unzufriedenheit der Leibeigenen)
- g) Interesse der Grundbesitzer – das Patent verletzt doch gerade deren Interessen
- h) Schutz der staatlichen Steuergrundlage (der steuerzahlenden Leibeigenen)

#### 19. Das Toleranzedikt von Joseph II.

- a) auf die Evangelischen, die Calvinisten und Griechisch-Orthodoxen
- b) mit Einschränkungen (Bau von Kirchen ohne Turm usw.) erlaubt es auch Andersgläubigen die Ausübung ihrer Religion. Sie können nicht zu Handlungen gegen ihren Glauben gezwungen werden (z.B. Eid).
- c) die Glaubensfreiheit beinhaltet keine nachteiligen Diskriminierungen gegen einzelne Konfessionen, es gibt keine Einschränkungen und das Edikt erstreckt sich nicht nur auf einzelne Konfessionen
- d) Abschwächung der Unterschiede zwischen den Untertanen des Reiches – Staatsinteressen
- e) verurteilt die gewalttätige Veränderung der Menschen – obwohl die ganze Tätigkeit von Joseph II. darauf ausgerichtet ist

#### 20. Die Leibeigenenverordnung von Joseph II.

- a) Abschaffung der Benennung Leibeigener, Einstellen der Bindung an die Scholle, Recht auf Eheschließung, Recht auf Bildung, Recht auf die Verfügung über den Besitz
- b) Sicherung der für die Entwicklung der Industrie notwendigen freien und qualifizierten Arbeitskräfte.
- c) freier Umzug der einstigen Leibeigenen, sie können ihren Besitz frei verkaufen oder vererben, ihre Kinder können frei ein Handwerk erlernen

\* Aufzählung der richtigen Versionen.

**21. Die demographischen Verhältnisse in Ungarn im 18. Jahrhundert**

Gesichtspunkte		Optimale Lösung	Punkte
<b>Verstehen der Aufgabe</b>		Der Kandidat geht in seiner Antwort in erster Linie auf die demographischen Verhältnisse des Landes im 16–17. Jahrhundert ein.	1
<b>KOMPETENZEN</b>	1.1. Sammeln von (gegenständlichen, schriftlichen usw.) Informationen aus Geschichtsquellen, Formulierung von Schlussfolgerungen.	Der Kandidat stellt auf Grund der Quelle fest, dass die Feldzüge riesige Verheerungen unter der Bevölkerung angerichtet haben.	10
	1.3. Analysieren von Bildquellen (z.B. Fotografien, Karikaturen, Plakate) nach gegebenen Gesichtspunkten.	Er verweist auf Grund der Landkarte mit der Bevölkerungsdichte darauf, dass die Bevölkerungsdichte in den von den Türken verwüsteten Gebieten sehr niedrig war. In anderen, von den Feldzügen weniger betroffenen, aber geographisch ungünstigen Gebieten (Berglandschaften) war sie dagegen größer.	
	1.8. Beweisen, wie sich in der untersuchten Quelle die persönliche Lage des Verfassers widerspiegelt.	Auf Grund des Schaubildes stellt er fest, dass sich die demographischen Einschätzungen der einzelnen Historiker bedeutend voneinander unterscheiden. Einige Historiker zeigen im absoluten Maße im Vergleich zum Ende des 15. Jahrhunderts kaum eine Abnahme der Bevölkerung auf, während andere setzen einen bedeutenden Rückgang voraus.	
	4.2. Beweis, dass historische Ereignisse im Allgemeinen mehrere Ursachen und Folgen haben.	Der Kandidat stellt unter Beachtung des europäischen Durchschnitts fest, dass sogar die im absoluten Sinne genommene Stagnierung einen riesigen Verlust verbirgt, da die Bevölkerung des Landes in bedeutendem Maße hätte zunehmen müssen. So war die Verheerung auf alle Fälle bedeutend, einige Gebiete wurden völlig entvölkert, was auch die Entwicklung der Wirtschaft behinderte.	
	4.4. Unterscheiden und Erwägen von wesentlichen und weniger wesentlichen Gesichtspunkten und Fakten.	Der Kandidat gebraucht in seiner Arbeit die für die Gesellschaftsgeschichte typischen Begriffe (Bevölkerungsdichte, Zunahme der Bevölkerung usw.) richtig.	
2.1. Identifizierung historischer Begriffe und deren richtiger Gebrauch.			
<b>Aufbau, Sprachrichtigkeit</b>		Der Text hat einen logischen Aufbau. Die Antwort enthält keine grammatischen oder orthographischen Fehler.	1

**22. Die ethnischen Verhältnisse in Ungarn im 18. Jahrhundert**

Gesichtspunkte		Optimale Lösung	Punkte
<b>Verstehen der Aufgabe</b>		Der Kandidat konzentriert sich in seiner Antwort in erster Linie auf die Veränderungen des ethnischen Bildes des Landes.	1
1.1. Sammeln von (gegenständlichen, schriftlichen usw.) Informationen aus Geschichtsquellen, Formulierung von Schlussfolgerungen.	Der Kandidat kann von den Landkarten und den ethnischen Proportionen ablesen, dass sich die ethnische Situation Ungarns nach der Türkenherrschaft entscheidend verändert hat: das Ungarntum fiel von der starken absoluten Mehrheit in einen Zustand der relativen Mehrheit zurück.		
	Aus dem Diagramm kann festgestellt werden, dass die ethnischen Veränderungen bereits zur Zeit der türkischen Besetzung einsetzten und sich im 18. Jahrhundert beschleunigten.		

Gesichtspunkte		Optimale Lösung	Punkte
<b>KOMPETENZEN</b>	1.3. Analysieren von Bildquellen (z.B. Fotografien, Karikaturen, Plakate) nach gegebenen Gesichtspunkten. 4.2. Beweis, dass historische Ereignisse im Allgemeinen mehrere Ursachen und Folgen haben. 4.4. Unterscheiden und Erwägen von wesentlichen und weniger wesentlichen Gesichtspunkten und Fakten.	Der Kandidat kann anhand der Landkarten feststellen, dass die grundlegende Ursache der Veränderungen auf die Verheerungen der Türken zurückzuführen ist, die in erster Linie von Ungarn bewohnte Gebiete betrafen. Die Verluste wurden bereits zur Zeit der Türken durch Fremde (Rumänen, Serben) ersetzt. Im 18. Jahrhundert löste man die Bevölkerungszunahme der verheerten Gebiete zum einen durch Binnenwanderung, zum anderen durch Einwanderung bzw. durch Ansiedlungen. Im Zuge dessen wanderte das Ungarntum der Randgebiete in Richtung Tiefebene, so dass der Mittelteil des Landes seinen ungarischen Charakter bewahrte, aber die ethnische Grenze verschob sich in die Mitte des Karpatenbeckens.  An der Einwanderung beteiligten sich Serben und Rumänen, an der Ansiedlung Deutsche (Schwaben). Als Ergebnis dieses Prozesses wurde Ungarn ein Vielnationalitätenstaat, vor allem in den Randgebieten gab es eine gemischte Bevölkerung der Nationalitäten.	10
	2.1. Identifizierung historischer Begriffe und deren richtiger Gebrauch.	Der Kandidat gebraucht in seiner Arbeit die typischen Begriffe der Gesellschaftsgeschichte (Einwanderung, gemischte Nationalitätensituation usw.) richtig.	
<b>Aufbau, Sprachrichtigkeit</b>		Der Text hat einen logischen Aufbau. Die Antwort enthält keine grammatischen oder orthographischen Fehler.	1

### 23. Die Zollverordnung von Maria Theresia (I)

- a) In Österreich wurden die inneren Zollgrenzen aufgehoben, in Ungarn jedoch nicht.
- b) Die Zollverordnung förderte den wirtschaftlichen Aufschwung in Österreich, in Ungarn nicht.
- c) In Österreich mussten die Adligen Steuern zahlen, in Ungarn nicht. Mit der Zollverordnung wollte die Herrscherin indirekt den ungarischen Adel besteuern.
- d) Die Zollverordnung festigte die Sonderstellung.
- e) die merkantilistische Vorstellung
- f) für die österreichische und böhmische Industrie
- g) für den eigenen Bedarf nicht, nur für Handelsware

### 24. Maria Theresia und der ungarische Landtag von 1740–41

- a) Steuerfreiheit für den Adel, Ungarn ist nach den eigenen Gesetzen regierbar, Besetzen des Amtes des Palatin, die ungarischen Angelegenheiten werden von Ungarn wahrgenommen.
- b) Sie haben ihre Unterstützung angeboten.
- c) Zu beobachten ist eine Harmonie zwischen Herrscherin und Aristokratie, die Adligen verehren ihre Königin jubelnd, die Königin ist offen und ehrlich / Mittel: verklärte, begeisterte Gesichter, theatralische Posen, begeisterte Säbelschwung, Mutter und Kind stehen im Mittelpunkt usw.
- d) Nur zum Teil: die Adligen baten im Tausch für die Hilfe um die Festigung der ständischen Rechte.

### 25. Die Politik von Maria Theresia

- a) steigerte das Ansehen der alten Hauptstadt
- b) erhöhte den Glanz des alten Königssitzes
- c) Die Königin sicherte dem ungarischen Kleinadel eine Karriere am Hof zu um auch diese Schicht an sich zu binden. Sie nahm ungarische Äußerlichkeiten ins Hofleben auf.
- d) Sie kam dem Wunsch nach, im Kreise ihres Volkes zu leben.



**26. Pragmatische Sanktion (I)**

- a) Erbrecht der weiblichen Linie
- b) Gemeinschaft der herrschenden Person, die beiden Teile des Reiches sind untrennbar (auch in Bezug auf das Erbe)
- c) nach Ablegung des Krönungseides, der die ungarischen ständischen Rechte sichert

**27. Die Politik von Joseph II**

- a) Toleranzedikt, Leibeigenenverordnung, Geistlichenverordnung
- b) diese hielt er für die wichtigsten / die die breitesten Schichten betraf
- c) um die Siebenbürger und die ungarischen Stände zu beruhigen, die Rekruten abzusichern und Zeit zu gewinnen
- d) Er gab Anweisung, die Akten der Registrierung und des Feldmessens aufzubewahren.

**28. Pragmatische Sanktion (II)**

Gesichtspunkte	Optimale Lösung	Punkte
<b>Verstehen der Aufgabe</b>	Der Kandidat konzentriert sich in seiner Antwort hauptsächlich auf die Beziehungen Ungarns zum Reich.	3
<p style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg);"><b>KOMPETENZEN</b></p> <p>1.1. Sammeln von (gegenständlichen, schriftlichen usw.) Informationen aus Geschichtsquellen, Formulierung von Schlussfolgerungen.</p> <p>1.3. Analysieren von Bildquellen (z.B. Fotografien, Karikaturen, Plakate) nach gegebenen Gesichtspunkten.</p> <p>4.2. Beweis, dass historische Ereignisse im Allgemeinen mehrere Ursachen und Folgen haben.</p> <p>4.4. Unterscheiden und Erwägen von wesentlichen und weniger wesentlichen Gesichtspunkten und Fakten.</p> <p>2.1. Identifizierung historischer Begriffe und deren richtiger Gebrauch.</p>	<p>Auf Grund der Quelle stellt der Kandidat fest, dass die ungarische Nationalversammlung 1723 das Erbrecht der weiblichen Linie des Habsburg-Hauses auf den Thron anerkannt hat, womit ungestört die Thronnachfolge der Habsburger rechtlich gesichert war.</p> <p>Auf Grund der Quelle stellt er auch fest, dass dieser Schritt nicht den Verzicht auf die ständischen Rechte bedeutete. Die antretenden Herrscher müssen nämlich für die Krönung im Krönungseid die ständische Verfassung versprechen und sichern.</p> <p>Auf Grund der Quelle wird festgestellt, dass Ungarn und die westliche Hälfte des Reiches untrennbar vererblich sind, d.h. dass zwischen den beiden Hälften des Reiches infolge der Vererbung rechtliche Bindungen zustande gekommen waren.</p> <p>Der Kandidat stellt auf Grund der Abbildung fest, dass Ungarn vom Gesichtspunkt der Regierung aus vollständig unabhängig ist und ein bedeutender Teil der Macht unter Kontrolle der Stände steht.</p> <p>Mit dem anderen Teil des Reiches steht Ungarn hauptsächlich durch die Person des gemeinsamen Herrschers in Verbindung. Da allerdings Militär, Äußeres und Finanzwesen königliches Hoheitsrecht sind, haben auf deren Regierung – über die zentralen ratgebenden Körperschaften des Herrschers – die Reichsämter einen bedeutenden Einfluss. Es gibt auch ein Gebiet, das – gerade auf Grund des königlichen Hoheitsrechtes – in vollem Ausmaße unter der zentralen Reichsleitung steht: das Militär (der Königliche Hofkriegsrat).</p> <p>Der Kandidat kann feststellen, dass der ständische Dualismus innerhalb des Systems das Regieren der beiden Länder ohne größere Störungen und unter Beachtung der ständischen Rechte gelöst hat.</p> <p>Der Kandidat gebraucht die für die Politikgeschichte typischen Begriffe (Gewalten, Hoheitsrecht usw.) im eigenen Text richtig.</p>	9
<b>Aufbau, Sprachrichtigkeit</b>	Der Text hat einen logischen Aufbau. Die Antwort enthält keine grammatischen oder orthographischen Fehler.	4

## 29. Die Zollverordnung von Maria Theresia (II)

Gesichtspunkte	Optimale Lösung	Punkte
<b>Verstehen der Aufgabe</b>	Der Kandidat konzentriert sich in seiner Antwort in erster Linie auf Inhalt und Bewertung der doppelten Zollverordnung.	3
<b>K O M P E T E N Z E N</b> <p>1.1. Sammeln von (gegenständlichen, schriftlichen usw.) Informationen aus Geschichtsquellen, Formulierung von Schlussfolgerungen.</p> <p>1.3. Analysieren von Bildquellen (z.B. Fotografien, Karikaturen, Plakate) nach gegebenen Gesichtspunkten.</p> <p>4.2. Beweis, dass historische Ereignisse im Allgemeinen mehrere Ursachen und Folgen haben.</p> <p>4.4. Unterscheiden und Erwägen von wesentlichen und weniger wesentlichen Gesichtspunkten und Fakten.</p> <p>2.1. Identifizierung historischer Begriffe und deren richtiger Gebrauch.</p>	<p>Mit Hilfe der Quelle und der Landkarte kann der Kandidat die grundlegenden Züge der doppelten Zollgrenze aufzeigen (äußere Grenze merkantilischen Charakters, zwischen Ungarn und Österreich bleibt die Zollgrenze auch weiterhin bestehen, die inneren Zollgrenzen fallen in Österreich weg, in Ungarn jedoch nicht).</p> <p>Der Kandidat kann auf Grund der Landkarte und der Quelle feststellen, dass das Ziel der Zollverordnung einerseits dem Schutz der österreichisch-böhmischen Industrie vor ausländischen Konkurrenten, andererseits der indirekten Besteuerung des ungarischen Adels diene.</p> <p>Der Kandidat kann der Statistik entnehmen, dass die Außenhandelsbilanz Ungarns trotz der Zollverordnung fortlaufend positiv war. Das Positivum ergab sich aus der Ausfuhr von Lebensmitteln und halbfertigen Produkten, dessen Markt die sich entwickelnde österreichisch-böhmische Industrie geschaffen hatte.</p> <p>Der Kandidat kann feststellen, dass die Zollgrenze die ungarische Industrie nur vor der Konkurrenz außerhalb des Reiches schützte, gleichzeitig war sie aber dem österreichisch-böhmischen Konkurrenzkampf ausgeliefert. Aus der sich herausbildenden Zahl der Manufakturen ging jedoch hervor, dass der Rückstand der Entwicklung der ungarischen Industrie grundlegend andere Ursachen hatte.</p> <p>Der Kandidat kann auf Grund des Diagramms feststellen, dass es eine sprunghafte Entwicklung demonstriert. Die Zahl der Manufakturen ist aber minimal, etwa 30, d.h. die industrielle Entwicklung ist gering.</p> <p>Der Kandidat kann aus der Tabelle ablesen, dass der ungarische Außenhandel im Grunde genommen auf die westliche Hälfte des Reiches ausgerichtet war, so dass die Zollverordnung dem ungarischen Außenhandel, der sein Positivum bewahrte, nicht ernsthaft schadete.</p> <p>Zusammenfassend kann der Kandidat feststellen, dass die Zollverordnung für den ungarischen Adel unvorteilhaft war, die ungarische Wirtschaft nur zum Teil vor der Konkurrenz schützte. (Sie war also ungünstiger, als wenn man Schutzzölle eingeführt hätte, schuf aber im Vergleich zu früheren Verhältnissen eine vorteilhaftere Situation.)</p> <p>Der Kandidat gebraucht die Begriffe der Wirtschaftsgeschichte und der Politikgeschichte (Merkantilismus, Hoheitsrechts usw.) richtig.</p>	9
<b>Aufbau, Sprachrichtigkeit</b>	Der Text hat einen logischen Aufbau. Die Antwort enthält keine grammatischen oder orthographischen Fehler.	4

## 5.5. Bildung, Kirchen, Schulen

### 30. Reformation und Unterricht

- a) Die Anzahl der Schulen nahm zu.
- b) Die meisten waren Protestanten (Kalvinisten, Lutheraner) (1 Punkt), in den südlichen Regionen und in den Städten tauchten Mohammedaner auf (1 Punkt), aus den südlichen Gebieten verschwand die frühere Bevölkerung (1 Punkt).
- c) in Westungarn

### 31. Glaubensthesen der ungarischen Reformation

- a) Gehorsam, Achtung der Obrigkeiten, Steuern
- b) Wenn die Macht gegen die Gesetze der Natur und Gottes verstößt (1 Punkt), ist der Widerstand berechtigt (1 Punkt).
- c) gegen die Macht der Habsburg-Könige (1 Punkt), gegen den ständischen Widerstand (1 Punkt)
- d) erlaubt die Eintreibung von Zinsen
- e) entsprechen den Lehren Calvins (Tyrannenmordtheorie, erlauben annehmbare Zinsen)

### 32. Die Bildung in Siebenbürgen

- a) Angelegenheit der ungarischen Sprache
- b) Entwicklung der ungarischen Sprache
- c) Die Reformation hielt den Gottesdienst in der Muttersprache sowie das Lehren der Bibel in der Muttersprache für wichtig (1 Punkt), wodurch die muttersprachliche Kultur aufblühte (1 Punkt).
- d) Vaterlandsliebe / Patriotismus

### 33. Das Unterrichtswesen in Siebenbürgen

- a) gemischt, vier Konfessionen lebten nebeneinander
- b) Sie kann mit ständischen, regionalen (1 Punkt) und ethnischen (1 Punkt) Merkmalen verbunden werden.
- c) Bildung auf Universitätsebene
- d) je nach Konfession durch den Besuch westlicher Universitäten

### 34. Erneuerung der katholischen Kirche

- a) Er sah in Siebenbürgen den Verteidiger der ungarischen Interessen / solch eine Macht, die die Selbstständigkeit der ungarischen Stände gegen den Kaiser gewährleistet.
- b) protestantische Gemeinden
- c) kann nicht nachgewiesen werden
- d) Er sah in Siebenbürgen den Verteidiger der ständischen Rechte (angenommen kann hier auch die unter Punkt a) gegebene Antwort).
- e) Pázmány löste die Widersprüche zwischen dem Katholizismus und den ständischen Bestrebungen auf. Er bewies, dass auch der Katholizismus die ungarischen Interessen vertreten kann.

### 35. Reformation und Bildung

Gesichtspunkte	Optimale Lösung	Punkte
<b>Verstehen der Aufgabe</b>	Der Kandidat konzentriert sich in seiner Antwort in erster Linie auf die Bildungseinflüsse der Reformation.	1
1.1. Sammeln von (gegenständlichen, schriftlichen usw.) Informationen aus Geschichtsquellen, Formulierung von Schlussfolgerungen. 1.2. Vergleich von Informationen aus verschiedenen Quellen.	Der Kandidat kann von den Landkarten die nachweisbaren Zusammenhänge zwischen der Verbreitung der Reformation sowie der Ausbreitung des ungarischen Schulsystems und der Verbreitung der Buchdruckerei ablesen.  Er kann auf Grund der Titelblätter der Vizsolyer Bibel von Gáspár Károli und der Enzyklopädie von János Apáczai Csere feststellen, dass die Entfaltung der Reformation der muttersprachlichen Bildung einen mächtigen Anstoß verlieh.	

Gesichtspunkte		Optimale Lösung	Punkte
<b>KOMPETENZEN</b>	1.3. Analysieren von Bildquellen (z.B. Fotografien, Karikaturen, Plakate) nach gegebenen Gesichtspunkten. 1.4. Aneignen von Kenntnissen unter Verwendung historischer Landkarten. 3.8. Erkennen und Analysieren von Unterschieden und Übereinstimmungen zwischen den wichtigsten Ereignissen der ungarischen und der Weltgeschichte. 2.1. Identifizierung historischer Begriffe und deren richtiger Gebrauch.	Am Beispiel von Apáczai kann er darauf verweisen, dass die ungarische Bildung durch die Reformation erneut enger mit der europäischen Bildung verbunden wurde. In Verbindung mit dem Bild des Kollegiums von Debrecen kann er auf den Zusammenhang zwischen Reformation und Schulen mit hohem Niveau verweisen.  Zusammenfassend kann er darauf hinweisen, dass die Reformation der Entwicklung der ungarischen Bildung einen Aufschwung verlieh, in erster Linie durch die Entwicklung der muttersprachlichen Kultur und den Ausbau des Schulnetzes.  Der Kandidat gebraucht die für die Bildungsgeschichte typischen Begriffe (muttersprachliche Kultur, Schulnetz usw.) richtig.	10
	<b>Aufbau, Sprachrichtigkeit</b>	Der Text hat einen logischen Aufbau. Die Antwort enthält keine grammatischen oder orthographischen Fehler.	1

### 36. Katholische Erneuerung und Bildung

Gesichtspunkte		Optimale Lösung	Punkte
<b>Verstehen der Aufgabe</b>		Der Kandidat konzentriert sich in seiner Antwort in erster Linie auf die Bildungseinflüsse der katholischen Erneuerung.	1
<b>KOMPETENZEN</b>	1.1. Sammeln von (gegenständlichen, schriftlichen usw.) Informationen aus Geschichtsquellen, Formulierung von Schlussfolgerungen. 1.2. Vergleich von Informationen aus verschiedenen Quellen. 1.3. Analysieren von Bildquellen (z.B. Fotografien, Karikaturen, Plakate) nach gegebenen Gesichtspunkten. 1.4. Aneignen von Kenntnissen unter Verwendung historischer Landkarten. 3.8. Erkennen und Analysieren von Unterschieden und Übereinstimmungen zwischen den wichtigsten Ereignissen der ungarischen und der Weltgeschichte. 2.1. Identifizierung historischer Begriffe und deren richtiger Gebrauch.	Der Kandidat kann von den Landkarten die nachweisbaren Zusammenhänge zwischen der Entfaltung der katholischen Erneuerung, dem ungarischen Unterrichtssystem und der Buchdruckerei ablesen.  Auf Grund des Titelblattes „Igazságra vezérlő kalauz” von Péter Pázmány kann er feststellen, dass die katholische Erneuerung – auf Grund der Reformation – zur Entwicklung der ungarischen muttersprachlichen Bildung beigetragen hat.  Anhand der Bilder kann er darauf verweisen, dass durch die katholische Erneuerung die ungarische Kultur eng mit der europäischen Kultur der Zeit verbunden ist sowie die Kunst des Barocks angenommen und weiter entwickelt hat. Er kann des Weiteren feststellen, dass der Katholizismus dem ungarischen Unterrichtswesen (Universität von Nagyszombat) sowie dem Barock (Inneres der Kirche von Nagyszombat) Aufschwung verliehen hat.  Zusammenfassend kann er darauf hinweisen, dass die katholische Erneuerung der Entwicklung der ungarischen Bildung einen Aufschwung verlieh (muttersprachliche Kultur, Unterrichtswesen, Künste).  Der Kandidat gebraucht die für die Bildungsgeschichte typischen Begriffe (Barock, Universität usw.) richtig.	10
	<b>Aufbau, Sprachrichtigkeit</b>	Der Text hat einen logischen Aufbau. Die Antwort enthält keine grammatischen oder orthographischen Fehler.	1

**37. Ratio Educationis (I)**

- a) Aufgabe des Staates / der königlichen Gewalt
- b) Mit den alten Gesetzen (1 Punkt), damit, dass das Gemeinwohl Aufgabe des Staates ist (1 Punkt).
- c) Der Hinweis auf die alten Gesetze verweist auf das ständische Denken (1 Punkt), das Gemeinwohl auf die Aufklärung (1 Punkt).
- d) es war die Aufgabe der Kirche

**38. Ratio Educationis (II)**

- a) in der Hand der Kirchen
- b) Aufgabe des Staates
- c) Die Absicht des Textes stimmt nicht immer mit den Angaben der Landkarte überein; auf der höchsten Stufe (Universität) setzte sich die Rolle des Staates durch (1 Punkt), während das allgemeine Unterrichtswesen fast ausschließlich in fast vollem Ausmaße in der Hand der Konfessionen war (1 Punkt).
- d) Das Schulnetz widerspiegelte in großen Zügen die Aufteilung unter den Konfessionen (1 Punkt), allerdings war das katholische Schulnetz verbreiteter (1 Punkt).
- e) Das Unterrichtswesen wurde als ein Mittel der Gegenreformation betrachtet.

**39. Ratio Educationis (III)**

- a) die Muttersprache
- b) auf Grund der verschiedenen Rechte und der Beschäftigung
- c) Toleranz (1 Punkt), Aufklärung (1 Punkt)
- d) das sich auf alle erstreckende Prinzip des Unterrichts

**40. Ratio Educationis (IV)**

- a) der Staat / das Gesetz (1 Punkt), früher war es innere Angelegenheit des Schulträgers, zum größten Teil die der Kirchen (1 Punkt)
- b) um das Niveau des Unterrichts zu erhöhen
- c) mit einem bequemen Auskommen, steht im Verhältnis zur Arbeit, Freude an der Arbeit (je ein Punkt pro Gesichtspunkt, doch insgesamt höchstens zwei Punkte)

**41. Ratio Educationis (V)**

- a) Einführung des obligatorischen Unterrichts / Einführung des sich auf alle erstreckenden Unterrichts
- b) durchaus neuer / bedeutender Fortschritt
- c) nach der Arbeit in der Landwirtschaft
- d) mit den Interessen der Eltern und der Wirtschaft des Staates (1 Punkt), mit Erziehungszielen, Vorbereitung auf das Leben (1 Punkt)

**42. Ratio Educationis (VI)**

Gesichtspunkte	Optimale Lösung	Punkte
<b>Verstehen der Aufgabe</b>	Der Kandidat konzentriert sich in seiner Antwort auf Grund der in der Ratio Educationis zitierten Teile auf die feststellbaren Ziele.	1
1.1. Sammeln von (gegenständlichen, schriftlichen usw.) Informationen aus Geschichtsquellen, Formulierung von Schlussfolgerungen.  1.6. Unterscheiden von Fakten und Voraussetzungen.	Der Kandidat stellt auf Grund der Quelle fest, dass das Ziel dieses Teiles der Verordnung mit der Nützlichkeit des Lehrens der deutschen Sprache begründet wird: Ziel des Unterrichts ist, nützliche Staatsbürger zu erziehen. Als Konkretum erwähnt er auch: Möglichkeit der Weiterbildung, Nützlichkeit der Verbindungen, leichter Zugang zu Büchern.  Der Einfluss der Aufklärung zeigt sich in der Empfänglichkeit für nationale Traditionen, in dem optimistischen Glauben an die schnelle Veränderlichkeit des Menschen durch den Unterricht.	

Gesichtspunkte		Optimale Lösung	Punkte
KOMPETENZEN	1.8. Beweisen, wie sich in der untersuchten Quelle die persönliche Lage des Verfassers widerspiegelt.	Gleichzeitig ist aber auch die Formulierung der – nicht ausgesprochenen – Ziele des Reiches offensichtlich: die deutsche Sprache soll die vermittelnde Sprache in einem Reich mit vielen Nationalitäten sein. Der gegenwärtige Zustand wird durch die Überbetonung der Rolle der deutschen Bücher verallgemeinert, andere Lösungen werden umgangen (z.B. wird die Entwicklung der Muttersprache nicht einmal in Erwägung gezogen).	5
	3.8. Erkennen und Analysieren von Unterschieden und Übereinstimmungen zwischen den wichtigsten Ereignissen der ungarischen und der Weltgeschichte.		
	2.1. Identifizierung historischer Begriffe und deren richtiger Gebrauch.	Der Kandidat gebraucht die für die Bildungsgeschichte typischen Begriffe (allgemeines Unterrichtswesen, Aufklärung usw.) richtig.	
<b>Aufbau, Sprachrichtigkeit</b>		Der Text hat einen logischen Aufbau. Die Antwort enthält keine grammatischen oder orthographischen Fehler.	1

#### 43. Ratio Educationis (VII)

Gesichtspunkte		Optimale Lösung	Punkte
<b>Verstehen der Aufgabe</b>		Der Kandidat konzentriert sich in seiner Antwort auf die in der Verordnung festgelegten Ziele des Geschichtsunterrichts.	1
KOMPETENZEN	1.1. Sammeln von (gegenständlichen, schriftlichen usw.) Informationen aus Geschichtsquellen, Formulierung von Schlussfolgerungen.	Der Kandidat stellt auf Grund der Quelle fest, dass die Verordnung die Geschichte für grundlegend wichtig hält. Er kann aus den Textumständen darauf schließen, dass die Geschichte zu der Zeit wirklich in den Mittelpunkt des Unterrichts gestellt wurde.	5
	1.6. Unterscheiden von Fakten und Voraussetzungen.	Er kann feststellen, dass die Verordnung durch den Geschichtsunterricht zahlreiche Ziele verwirklichen wollte. Hervorzuheben davon kann die Treue der Staatsbürger, die in der Verordnung in erster Linie die Treue gegenüber dem Herrscher bedeutete. Die Erziehung zu einem nützlichen Menschen für das öffentliche Leben, die innere Bereitschaft zur Arbeit und die Herausbildung eines moralischen Verhaltens erwartet die Verordnung zum Teil auch von diesem Unterrichtsfach.	
	1.8. Beweisen, wie sich in der untersuchten Quelle die persönliche Lage des Verfassers widerspiegelt.	Die Verordnung erwartet vom Unterricht – mit dem für die Aufklärung typischen Optimismus – die Herausbildung einer Treue für ein ganzes Leben lang.	
	3.8. Erkennen und Analysieren von Unterschieden und Übereinstimmungen zwischen den wichtigsten Ereignissen der ungarischen und der Weltgeschichte.		
	2.1. Identifizierung historischer Begriffe und deren richtiger Gebrauch.	Der Kandidat gebraucht die für die Bildungsgeschichte typischen Begriffe (allgemeines Unterrichtswesen usw.) richtig.	
<b>Aufbau, Sprachrichtigkeit</b>		Der Text hat einen logischen Aufbau. Die Antwort enthält keine grammatischen oder orthographischen Fehler.	1

## 6. Zeitalter der bürgerlichen Umgestaltung, der Nationalstaaten und des Imperialismus

### 6.1. Die politischen Richtungen der französischen bürgerlichen Revolution. Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte

#### 44. Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte (I)

- a) *Volkssouveränität*: die Quelle aller Macht ist das Volk
- b) *Gleichheit vor dem Gesetz*: alle Bürger sind unabhängig von Abstammung, Religion und Geschlecht gleich vor dem Gesetz, ihre Vergehen werden auf Grund gleicher Gesetze beurteilt.
- c) *Redefreiheit*: die freie Äußerung von Meinungen darf nicht eingeschränkt werden, doch vor dem Gesetz muss sich jeder für seine in der Öffentlichkeit geäußerte Meinung verantworten.
- d) *Gewissensfreiheit*: niemand darf wegen seiner Überzeugung bestraft werden.
- e) *Konfessionsfreiheit*: niemand darf wegen seiner religiösen Überzeugung belästigt werden.

#### 45. Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte (II)

*Antworten in der Reihenfolge der Feststellungen: falsch / richtig / richtig / falsch / richtig*

#### 46. Die Verfassung von 1791

- a) sie werden gewählt (Pfarrer unmittelbar von den Bürgern, Bischöfe von den Elektoren)
- b) steht im Widerspruch zur früheren Praxis: früher erfolgten die Ernennungen unter Leitung der Kirche
- c) die Person, die im Namen der Wähler (in deren Auftrage) den Abgeordneten wählt
- d) Für die Gesetzgebung sind die Minister verantwortlich
- e) beschränktes Veto und das Recht zur Ernennung von Würdenträgern sowie Ministern

#### 47. Verkauf des Kirchenbesitzes

- a) die Enteignung der kirchlichen Güter
- b) Lösung der Finanzkrise
- c) Freiheit des Besitzes
- d) Wenn der Staat die von den Gründern festgelegten Aufgaben (Unterricht, Heilung der Kranken, soziale Angelegenheiten) versieht, kann er Anspruch auf den Besitz, der deren Sicherheit dient, erheben.
- e) Die Kirche bzw. die gläubigen Anhänger können sich gegen die Revolution wenden.

#### 48. Die Salve auf dem Feld bei Mars

- a) Die von den Klubs aufgestachelten, eine Republik fordernden Massen und die von La Fayette angeführten verfassungsmäßigen Monarchisten.
- b) Der Historiker (1 Punkt) und der Zeichner (1 Punkt) stehen auf der Seite des Volkes, während der zeitgenössische Verfasser auf der von La Fayette (1 Punkt).
- c) die Gewalttätigkeit der Massen

#### 49. Die französische Wirtschaft im 18. Jahrhundert

*Antworten in der Reihenfolge der Behauptungen: falsch / richtig / richtig / falsch / richtig / falsch*



## 50. Die Politik von Ludwig XVI.

Gesichtspunkte		Optimale Lösung	Punkte
<b>Verstehen der Aufgabe</b>		Der Kandidat geht in seiner Antwort in erster Linie auf die Gründe des Sturzes der verfassungsmäßigen Monarchie ein.	1
<b>KOMPETENZEN</b>	1.1. Sammeln von (gegenständlichen, schriftlichen usw.) Informationen aus Geschichtsquellen, Formulierung von Schlussfolgerungen.	Der Kandidat kann auf Grund der Tabelle die Epoche der verfassungsmäßigen Monarchie in Frankreich zeitlich unterbringen (1789–1792).	10
	1.2. Vergleich von Informationen aus verschiedenen Quellen.	Er kann feststellen, welche Gruppen sich anfangs (Königstreue, verfassungsmäßige Monarchisten, Radikale), und welche sich später (verfassungsmäßige Monarchisten, Girondisten) gegenüberstanden.	
	1.9. Beobachtung der Details während der Bearbeitung und der Analyse der Quellen.	Er kann feststellen, welche die gesetzgebenden Körperschaften (verfassungsmäßige Nationalversammlung, gesetzgebende Nationalversammlung) waren und wer die Exekutive ausübte (König).	
	4.2. Beweis dafür, dass historische Ereignisse im Allgemeinen mehrere Ursachen und Folgen haben.	Der Kandidat kann aus der Erklärung des Königs folgern, dass der Herrscher das Gefühl hatte, nicht einmal seine in den Gesetzen festgelegten Rechte ausüben zu können. Das heißt, der König traute den verfassungsmäßigen Monarchisten nicht und arbeitete so nicht mit ihnen zusammen. Diese Situation hielt der König in Bezug auf das Land für gefährlich.	
	4.4. Unterscheiden und Erwägen von wesentlichen und weniger wesentlichen Gesichtspunkten und Fakten.	Nach dem Minister der Girondisten ist aber das zurückhaltende Benehmen des Königs die Ursache für die anarchistischen Zustände im Land. Der Kandidat kann beide Meinungen auswerten und feststellen, dass beide in bestimmter Hinsicht wahr seien.	
	4.13. Erkennen der Rolle von Personen, Parteien und Gruppen in der Gestaltung historischer Ereignisse.	Der Kandidat kann auf Grund der Abbildung und seiner früheren Kenntnisse feststellen, dass die verfassungsmäßigen Monarchisten zwischen zwei Feuer gerieten und ihre Basis immer kleiner wurde.	
2.1. Identifizierung historischer Begriffe und deren richtiger Gebrauch.	Der Kandidat gebraucht die für die Politik- und Gesellschaftsgeschichte typischen Begriffe (verfassungsmäßige Monarchie, gesetzgebende Gewalt, Exekutive usw.) richtig.		
<b>Aufbau, Sprachrichtigkeit</b>		Der Text hat einen logischen Aufbau. Die Antwort enthält keine grammatischen oder orthographischen Fehler.	1

## 51. Die Finanzkrise Frankreichs

Gesichtspunkte		Optimale Lösung	Punkte
<b>Verstehen der Aufgabe</b>		Der Kandidat konzentriert sich in seiner Antwort auf die Problematik der Staatsverschuldung.	1
1.1. Sammeln von (gegenständlichen, schriftlichen usw.) Informationen aus Geschichtsquellen, Formulierung von Schlussfolgerungen.	Der Kandidat kann auf Grund der Quellen feststellen, dass sich Frankreich im Laufe des Jahrhunderts völlig verschuldet hat. Zwischen dem Ausmaß der Verschuldung und den Kriegen besteht ein enger Zusammenhang.		